

VZP *forum*

DAS MAGAZIN FÜR DIE PAPIER WIRTSCHAFT UND IHRE PARTNER.

JUBILÄUM

Mangroven
fürs Klima

Seite 10

BEYOND INSURANCE

Smarter Schutz
durch Sensoren

Seite 12

SCHÄDEN DURCH NATURGEFAHREN

Wenn der Chef
Gummistiefel trägt

Seite 14

Wachsen mit Werten und guten Ideen



Horst Ullrich
Geschäftsführer

Das Familienunternehmen unseres Kooperationspartners Funk ist im letzten Jahr 140 Jahre alt geworden: Seit 1879 sorgt Funk dafür, dass Unternehmen sicher in die Zukunft gehen können. Neben diesen individuellen Werten gibt es aber auch einen Wert, der für alle Menschen von Bedeutung ist: die Natur. Diese müssen wir alle für unsere Kinder und Enkel erhalten. Deshalb hat Funk anlässlich des Jubiläums für jedes Jahr seines Wirkens 1.000 Bäume gepflanzt. 140.000 Mangroven sind nun Teil des Funk Waldes in Myanmar. Warum sich Funk gerade für Mangroven entschieden hat, lesen Sie auf Seite 10 dieser Ausgabe.

Dass Baumpflanzungen eine sehr gute Idee sind, findet auch Prof. Radermacher. Der Globalisierungsexperte war Gastredner auf der diesjährigen Funk Alliance Conference, auf die wir auf Seite 26 zurückblicken. Einen Einblick in seine Ideen, wie wir alle gemeinsam den Klimakollaps verhindern können, erhalten Sie in seinem Gastbeitrag auf Seite 28.

Dass Funk auf eine Unternehmensgeschichte von 140 Jahren zurückblicken kann, liegt auch daran, dass sich Funk entlang der Anforderungen unserer Kunden stets weiterentwickelt hat. Für das ganzheitliche Innovationsmanagement hat unser Kooperationspartner Funk sogar einen Preis bekommen, wie Sie auf Seite 6 lesen. In diesem Innovationsnetzwerk arbeiten wir zum Beispiel mit agilen Methoden an modernen Lösungen für unsere Kunden. Damit wir auch in Zukunft gemeinsam sicher sein können.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr

Horst Ullrich

Inhalt



Die neue Dienstleistung VZP Beyond Insurance verbindet moderne Technologien wie Sensoren mit der Erfahrung der Gegenwart.

» VZP News

- 6 Funk ist Innovator des Jahres
- 7 Neuer Bereich auf der Website: Risikofelder für Unternehmen
- 8 Forschungsprojekt zu Big Risks
- 8 Studie zur Sicht der Generation Y
- 9 Der brandneue M&A-Podcast: Geballte Expertise im Audio-Format

» Jubiläum

- 10 Große Pflanzaktion zum Jubiläum: 140.000 Bäume für Myanmar



Mit Benefits wie Weiterbildungszuschüssen oder einem Firmenfahrrad können Unternehmen Mitarbeiter gewinnen und binden.

» Risiken und Lösungen

- 12 Smarter Schutz mit VZP Beyond Insurance
- 14 Wenn der Chef Gummistiefel trägt: Schäden durch Naturgefahren
- 18 Neuer Revisionsstandard
- 20 Eine große Studie untersucht, wie Arbeitgeber Fringe Benefits erfolgreich einsetzen können

» Aus der Praxis

- 22 Überschwemmungsschaden bei Hörmann Automotive



Seit 2019 ist Funk in Shanghai vor Ort. Die Eröffnung des Büros ist eine von mehreren Maßnahmen für noch umfassenderen Service.



Wie können wir den Klimakollaps verhindern? Und welche Rolle spielen Bäume dabei? Prof. Dr. Dr. Radermacher gibt Antworten.

» International

- 24 In China für die Kunden aktiv
- 26 Funk Alliance Conference 2019

» Horizont

- 28 Gastbeitrag von Prof. Radermacher: Wie wir den Klimawandel stoppen können
- 31 Veranstaltungen
- 33 Webinare
- 34 Cartoon und Impressum

3 Dinge

die Sie in diesem **VZP forum** überraschen werden.

Multitalent Mangrovenbaum

Bäume pflanzen ist gut fürs Klima. Besonders hilfreich sind Mangroven, denn diese filtern schädliche Klimagasen nicht nur aus der Luft, sondern auch aus dem Wasser. Das schützt das Meer vor Übersäuerung. Unser Kooperationspartner Funk hat deshalb anlässlich seines Jubiläums 140.000 Mangrovenbäume gepflanzt.

› Seite 10

Drohnen sammeln geografische Daten

Um Schäden durch Naturgefahren wie Starkregen zu verhindern, sollte das Gelände gut analysiert werden. Dabei helfen jetzt auch Drohnen. Welche technischen Tricks noch bei der Risikoanalyse unterstützen, lesen Sie in unserer Titelgeschichte.

› Seite 14

Gute Geschäfte dank Guanxi

In China sind Kontakte besonders wichtig. Geschäftsleute brauchen Guanxi, ein von Vertrauen getragenes Beziehungsnetzwerk. Deshalb steuert unser Kooperationspartner Funk sein China-Geschäft nicht nur von Deutschland aus, sondern hat jetzt auch ein Büro in Shanghai eröffnet.

› Seite 24

INNOVATIONSKRAFT UNSERES KOOPERATIONSPARTNERS FUNK

Ihr Partner für die Zukunft

Die Welt ist im Wandel. Damit Ihr Unternehmen auch angesichts neuer Risiken und sich verändernder Märkte gut abgesichert ist, entwickelt unser Kooperationspartner Funk ständig neue Lösungen – und wurde für sein Innovationsmanagement sogar ausgezeichnet.

Ob Digitalisierung, Globalisierung oder Klimawandel: Anhaltende technische, politische und ökonomische Entwicklungen stellen Unternehmen aktuell vor immer neue Herausforderungen – und schaffen zuvor unbekannte Geschäftsrisiken. Mit den innovativen Lösungen von Funk können Kunden aller Branchen jedoch sicher in die Zukunft gehen.

Dies bestätigt auch das Wirtschafts- und Unternehmerportal „Die Deutsche Wirtschaft“, das Funk für seine Innovationsfähigkeit als „Innovator des Jahres 2019“ ausgezeichnet hat. Feierlich verliehen wurde

„Weiterentwicklung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Unternehmenserfolgs, weshalb wir uns kontinuierlich mit neuen Risiken beschäftigen.“

Dr. Anja Funk-Münchmeyer
Mitglied der Geschäftsleitung

der Preis am 9. Mai 2019 vor rund 300 Unternehmern, darunter der diesjährige Ehrenpreisträger Dr. Wladimir Klitschko, im Wirtschaftsclub Düsseldorf. Dr. Anja Funk-Münchmeyer, Mitglied der Geschäftsleitung von Funk, kommentiert: „Weiterentwicklung ist ein wesentlicher Baustein unseres Unternehmenserfolgs. Deshalb beschäftigen wir uns kontinuierlich mit neuen Risiken und entwickeln innovative Produkte mit konkretem Nutzen für unsere Kunden. Wir freuen uns sehr, dass wir für dieses Engagement nun eine Auszeichnung erhalten haben.“

Überzeugen konnte Funk die Jury besonders mit seinem ganzheitlichen Innovationsansatz, der sich unter anderem im Aufbau der neuen Dienstleistung „Beyond Insurance“ (siehe Seite 12) sowie im Einsatz diverser praxiserprobter Software-Tools widerspiegelt. Herzstück des Innovationsmanagements ist jedoch das neue Innovationsnetzwerk, das Anfang 2019 gestartet ist und die Innovationsentwicklung bei Funk auf ein festes und breit angelegtes Fundament stellt. Das Netzwerk bindet alle 1.250 Mitarbeiter von Funk ein, indem sie Ideen vorschlagen und Teil von Innovationsinitiativen werden können. Hier erarbeiten die Funk-Experten in interdisziplinären Teams innovative Versicherungs-, Risiko- und Vorsorgelösungen. Im Zentrum der Entwicklungsarbeit an neuen Produkten steht dabei immer der Kunde, damit die Funk-Experten noch gezielter auf individuelle Unternehmensbedürfnisse eingehen können.

Das Ergebnis sind skalierbare, marktorientierte Innovationen mit direktem Mehrwert für Ihr Unternehmen. So bleibt Funk auch in Zukunft Ihr fachkundiger Partner für alle Branchen und trägt aktiv zur Sicherung Ihres Erfolgs bei. ■

 Mehr zu unserem Innovationsmanagement:
funk-gruppe.com/innovationen



Im Mai 2019 wurde Funk vom Wirtschafts- und Unternehmerportal „Die Deutsche Wirtschaft“ als „Innovator des Jahres“ ausgezeichnet.



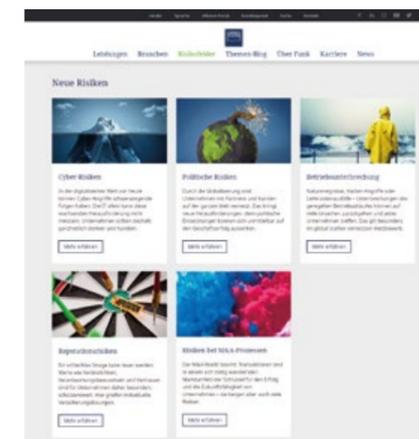
NEUER BEREICH AUF DER FUNK-WEBSITE

Betriebliche Risiken auf einen Blick

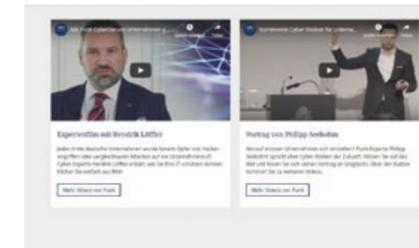
Die relevanten Risiken für Unternehmen finden Sie ab sofort im neuen Bereich „Risikofelder“.

Statt Gefahren punktuell abzusichern, sollten Unternehmen ihre Risikosituation umfassend analysieren. Neben den Klassikern Kfz-, Transport- oder Sachschäden rücken dabei immer mehr auch die neuen Risiken in den Fokus. Denn Mega-Trends wie Digitalisierung oder Globalisierung wirken sich auf die Risikosituation von Unternehmen aus. Auf der Website von Funk können Sie ab sofort im neuen Bereich „Risikofelder“ neue und klassische Risiken auf einen Blick erfassen. Zu den unterschiedlichen Risikofeldern wie Cyber oder Betriebsunterbrechung finden Sie jeweils aktuelle Fachbeiträge, Videos und Studien. Klicken Sie rein! ■

 Hier geht's zu den Risikofeldern:
funk-gruppe.com/risikofelder



Im Bereich „Risikofelder“ sind neue und klassische Risiken übersichtlich dargestellt, z. B. Cyber-Gefahren und Betriebsunterbrechung.



Zu jedem Risiko gibt es eine Sammlung an Content, z. B. Studien, Videos oder eine Broschüre.



Die Inhalte sind modern und anschaulich aufbereitet, z. B. mit Illustrationen oder Grafiken.

Forschungsprojekt zu Big Risks: die Ergebnisse

Jedes Jahrhundert hat seine eigenen Risiken: Waren es in der Vergangenheit vor allem Kriege, so stehen im 21. Jahrhundert die Themen demografischer und Klimawandel sowie steigende Staatsdefizite im Fokus. Gefördert durch die Funk Stiftung hat ein Team der Universität Duisburg- Essen von 2015 bis 2019 das Projekt "Big Risks – Perceptions, Management and Neuralgic Societal Risks in the 21st Century" durchgeführt. Hierbei

wurde aus den drei Blickwinkeln der praktischen Philosophie, der Politikwissenschaft sowie der Finanzmathematik untersucht, wie die Öffentlichkeit und Entscheidungsträger mit den „Big Risks“ des 21. Jahrhunderts umgehen.

Die drei Disziplinen ergänzen sich hierbei, indem die praktische Philosophie Risikobewertungen konzeptionell und normativ hinterfragt. Die Politikwissenschaft dagegen untersucht die Schnittstelle zwischen Individuum, Politik und Gesellschaft, während die Finanzmathematik Instrumente zum Risikomanagement und zur Absicherung der Gefahren bietet. Allen Bereichen liegt dabei die innovative Idee zugrunde, dass das Risiko als ein reales Ereignis definiert wird. Dieses hat negative Konsequenzen, die wiederum von

Online-Update

Website, YouTube-Kanal, Newsletter – die Funk Stiftung zeigt sich digital in neuem Glanz:

[funk-stiftung.org](https://www.funk-stiftung.org)

Einzelpersonen definiert werden. Der Umgang der gesamten Gesellschaft mit Risiken ist dabei stark von Unsicherheit geprägt. Die finalen Ergebnisse des Projekts wurden in Workshops, Vorlesungen sowie Promotions- und Projektarbeiten zusammengefasst.

Mehr Infos zum Projekt:
[funk-stiftung.org/bigrisks](https://www.funk-stiftung.org/bigrisks)

Neue HSBA-Studie zur Sicht der Generation Y

Wie denkt die Generation Y, also Personen, die in den 1980er oder den 1990er Jahren geboren wurden, über Versicherungen in den Lebensbereichen Gesundheit, Mobilität und Wohnen? Und inwiefern hat die Digitalisierung Einfluss auf das Chancen- und Risikomanagement und das Angebot entsprechender Dienstleister? Diese Fragen hat die Hamburg School of Business Administration (HSBA) unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Elert in einer empirischen Online-Studie mit 1.016 Personen erforscht, die die Funk Stiftung gefördert hat.

Die Ergebnisse zeigen, dass dem Versicherungsbereich Gesundheit von der Generation Y mit 37 % der größte Nutzen zugesprochen wird. Knapp zwei Drittel der Befragten legen hier zudem beim Schaden-Ser-

vice sowie den zugehörigen Zahlungen besonderen Wert auf Schnelligkeit.

Im Kontext digitaler Dienstleistungen zeigte sich, dass Angebote mit direktem Mehrwert von der Generation Y am besten angenommen werden. Hierzu zählen Hilfe in einer direkten Gefahrensituation, etwa ein automatischer Ruf der Feuerwehr im Brandfall, oder Erleichterungen des Alltags. Speziell in diesen beiden Bereichen wären die Befragten auch dazu bereit, freizügig ihre Daten zur Verfügung zu stellen. Unbegündete digitale Leistungen stoßen



Gesundheit, Mobilität und Wohnen stehen im Fokus der HSBA-Studie.

dagegen auf Ablehnung, auch Dienstleistungsplattformen werden von einigen Befragten noch kritisch gesehen.

Die vollständige Studie finden Sie unter:
[funk-stiftung.org/hsba](https://www.funk-stiftung.org/hsba)

NEUER M&A PODCAST

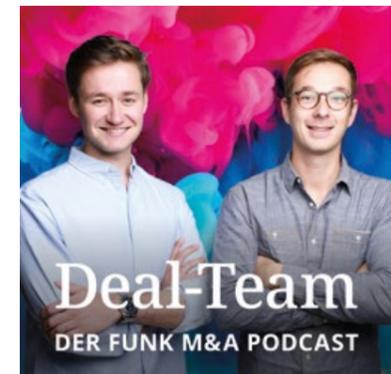
Expertise im Audio-Format

Ob beim Kochen, auf dem Arbeitsweg oder entspannt auf dem Sofa: Podcasts sind das Medium der Stunde. Seit November ist auch unser Kooperationspartner Funk auf Spotify & Co. vertreten – mit einem Interview-Podcast zum Thema Transaktionsrisiken.

Das sogenannte Deal-Team, das Experten aus allen relevanten Bereichen einer Unternehmenstransaktion vereint, ist für den Erfolg von M&A Deals von zentraler Bedeutung. Neben Anwälten oder Beratern gehören immer öfter auch Versicherungsexperten zu diesen Teams, zum Beispiel, um Warranty & Indemnity-Deckungen, kurz W&I, abzuschließen. Diese sichern Käufer und Verkäufer gegen Garantieverletzungen und daraus entstehende Vermögensschäden ab. W&I Versicherungen sind auch

eines der Themen von „Deal-Team“, dem ersten hauseigenen Podcast von Funk. Seit November stellen Jan Wehkamp und Benedict Prinzenberg, Experten für Transaktionsrisiken, dabei regelmäßig ihre eigene M&A Expertenrunde zusammen. Das persönliche Podcast-Deal-Team der beiden besteht aus wechselnden Gästen, mit denen sie über Trends und Neuigkeiten aus dem Bereich Mergers and Acquisitions sowie über die entsprechenden Transaktionsversicherungen diskutieren. Hierbei kommen neben M&A Experten auch Kunden zu Wort, die mit Transaktionen Unternehmenswachstum erzielen wollen.

Interviewpartner der Auftaktfolge am 1. November war Dr. Jochen Schuster, Head of Operations and Marketing beim Versicherer DUAL Europe aus Frankfurt. Weitere Gäste von Prinzenberg und Wehkamp sind zum Beispiel Dr. Mirjam Boche, Rechtsanwältin bei der Wirtschaftskanzlei Arqis, sowie Dr. Xianbei Li und Michael Gaul, die beide beim Managing General Agent Acquinex tätig sind. Neben Erfahrungen und neuen Ansätzen zum Thema M&A kommt beim Interview dabei auch mal Persönliches ans Licht – etwa wenn die Gäste verraten, was sie an ihrem Beruf so fasziniert oder welche Hindernisse sie im Leben schon bewältigen mussten.



Die Moderatoren des Funk Podcasts: Benedict Prinzenberg (l.) und Jan Wehkamp.



Erster Gast des Podcasts war Dr. Jochen Schuster vom Assekurateur DUAL Europe.

Der Podcast erscheint zwei Mal im Monat und ist auf Spotify, Apple Podcasts und weiteren Plattformen zu hören. Darüber hinaus sind alle Folgen, inklusive weiterführender Infos zum Thema M&A, jederzeit auf der Website von Funk verfügbar. ■

Jetzt online Reinhören:
[funk-gruppe.com/deal-team](https://www.funk-gruppe.com/deal-team)



In der Nähe von Patheingyi in Myanmar werden die Mangroven gepflanzt.



Aus kleinen Setzlingen, die in die Erde gepflanzt werden, entstehen stattliche Bäume.



Die Aufforstung von Mangrovenwäldern kann Überschwemmungen verhindern.



VZP Geschäftsführer Thomas Abel neben dem „Symbolbaum“ auf der Dachterrasse.

PFLANZAKTION ZUM JUBILÄUM

140.000 Bäume fürs Klima

Anlässlich seines 140-jährigen Jubiläums unterstützt unser Kooperationspartner Funk ein Aufforstungsprojekt in Myanmar. Damit leistet das Familienunternehmen einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz. Denn die gepflanzten Mangroven filtern Luft und Wasser.

Seit 140 Jahren kümmert sich unser Kooperationspartner Funk darum, die Werte von Unternehmen für die Zukunft zu sichern. Neben diesen individuellen Werten gibt es aber auch einen Wert, der für alle Menschen von Bedeutung ist: die Natur. Diese müssen wir für unsere Kinder und Enkel erhalten und dafür in erster Linie etwas gegen das rapide Fortschreiten des Klimawandels tun. Ein wirksames Mittel ist das Pflanzen von Bäumen, denn diese nehmen schädliche Klimagase auf. Deshalb hat Funk anlässlich seines Firmenjubiläums am 21.

Mai 2019 beschlossen, in Myanmar Mangroven zu pflanzen. Für jedes der 140 Geschäftsjahre wurden 1.000 Mangrovenbäume im Gezeitenbereich der Küste oder des Flussdeltas gepflanzt, insgesamt 140.000 Bäume. Das ergibt einen Wald mit einer Fläche von 52 Hektar.

Ein Zeichen setzen

„Als Familienunternehmen ist Nachhaltigkeit fest in unseren Werten verankert“,

sagt Dr. Anja Funk-Münchmeyer, Mitglied der Geschäftsleitung und Gesellschafterin von Funk. „Wir entwickeln nachhaltige Lösungen für unsere Kunden, pflegen langjährige Geschäftsbeziehungen und wachsen bevorzugt organisch.“ Die Gesellschafter von Funk wollen anlässlich des Jubiläums ein Zeichen setzen, weil sie es für wichtig halten, dass Unternehmen aktiv gegen schädliche Klimagase vorgehen.

Lebensraum Mangrovenbaum

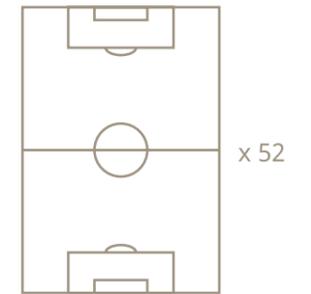
Die Pflanzung ist Teil des Klimaschutzprogramms „Mangrove reforestation and sustainable livelihood“. Mangroven leisten einen besonders großen Beitrag für den Klimaschutz. Diese Bäume wachsen in tropischen Küstenregionen und fühlen sich im Salzwasser wohl. Sie reinigen nicht nur die Luft, sondern filtern zusätzlich auch schädliche Klimagase aus dem Meer und wirken so der Übersäuerung der Ozeane entgegen. Auch sind sie Lebensraum für Fische, Vögel und Meeressäuger und bilden einen natürlichen Schutzwall gegen Überschwemmungen.

Thomas Abel, VZP Geschäftsführer und Gesellschafter von Funk: „Der Klimawandel ist ein globales Thema und

muss grenzübergreifend gedacht werden. Deshalb pflanzen wir nicht in unseren Heimatländern in Europa Bäume, sondern dort, wo es für das Klima am sinnvollsten ist.“

Eine Kiefer für Hamburg

Einen Baum gab es dann aber doch für die Zentrale von Funk in Hamburg. Auf der Dachterrasse wurde eine Kiefer gepflanzt, die symbolisch für die Pflanzaktion steht. „Wir hätten ja gern eine Mangrove gepflanzt, aber die hätte sich hier nicht wohl gefühlt“, sagt Thomas Abel. „Die Kiefer reinigt nun unsere Hamburger Stadtluft. Vor allem aber ist sie ein Symbol dafür, wie wichtig Klimaschutz für uns alle ist.“ ■



Der Funk-Wald hat eine Fläche von 52 Hektar und ist damit ungefähr so groß wie 52 Fußballfelder.

Mehr Infos und ein Video der Pflanzaktion: funkt-group.com/csr

VZP BEYOND INSURANCE

Smarter Schutz durch Sensoren & Co.

VZP Beyond Insurance ist die neue Dienstleistung der VZP, die moderne Technologien in die Risikoverhütung mit einbezieht. Dadurch entstehen neue Perspektiven für Brandschutz, Wartung und die Detektion von Schäden.

Die digitale Transformation von Geschäftsprozessen sowie Innovationen eröffnen Chancen für Unternehmen. Industrie 4.0, Internet-der-Dinge-Technologien, Künstliche Intelligenz oder Blockchain sind nur einige Schlagworte. Mit VZP Beyond Insurance unterstützt die VZP Unternehmen bei Konzeption und Umsetzung intelligenter Risikoprävention.

Hendrik Löffler, Mitglied der Geschäftsleitung, sagt dazu: „Mit VZP Beyond Insurance erschließen wir die Gebiete auf der Versicherungslandkarte, welche durch Themen wie Big Data und Internet der Dinge entstehen. Die neuen Technologien wollen wir nutzen, um für unsere Kunden neue und innovative Prävention zu entwickeln. Einer der Vorteile: Mithilfe der neu

gewonnenen Risikodaten können – im Einzelfall – auch Risiken transferiert werden, welche bislang als nicht transferierbar galten.“

„Mit VZP Beyond Insurance erschließen wir die Gebiete auf der Versicherungslandkarte, welche gerade durch Themen wie Big Data und IoT entstehen.“

Hendrik Löffler
Geschäftsführer Funk
Risk Consulting

Im Rahmen von VZP Beyond Insurance arbeitet VZP mit Technologiepartnern und Start-ups zusammen, die auf Dienstleistungen wie Datenverarbeitung oder Sensorik spezialisiert sind. Hendrik Löffler dazu: „So können wir auch in einer technisch veränderten Welt ganzheitliches Risikomanagement bieten. Darüber hinaus werden auch Prozesse in der Reklamations- und Schadenprüfung beschleunigt.“ ■

Wie sieht Beyond Insurance in der Praxis aus? VZP Forum stellt drei Anwendungsfälle vor:

Wartung einer Maschine

Wenn in der Produktion eine Maschine ausfällt, so kann das schnell teuer werden. Die Kosten für Reparatur oder Ersatz stellen dabei nur den kleineren Teil dar. Gravierender wird es, wenn der Betrieb stillsteht und keine Ware mehr produziert wird. Kunden können dann möglicherweise nicht mehr beliefert werden und suchen sich unter Umständen sogar dauerhaft einen neuen Lieferanten.

Bislang war es schwierig, einem solchen Maschinenausfall wirksam vorzubeugen, da die Wartung in der Regel manuell und nach festen Laufzeiten erfolgt. Doch neue Technologien wie die digitale Vernetzung von Maschinen untereinander oder Künstliche Intelligenz erleichtern die Prävention: Die Kombination aus Sensorik und der Auswertung der auf diese Weise gewonnenen Daten macht es zum Beispiel möglich, Abweichungen und deren Ursachen frühzeitig zu erkennen. Bevor ein Schaden entsteht, können also Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeit wird spürbar verbessert. Vielfach lässt sich mit den gewonnenen Daten und Erkenntnissen zusätzlich auch die Qualität von Prozessen und Produkten optimieren.



Drohnen für die Schadendetektion



Drohnen sind faszinierende technische Helfer und bieten unzählige Möglichkeiten und Anwendungsfelder. Funk erprobt den Einsatz von Drohnen bei Objekten im Bereich der erneuerbaren Energien, wie zum Beispiel Photovoltaikanlagen.

Mittels Thermalaufnahmen durch Drohnen kann eine Vielzahl an Schäden und Fehlfunktionen defekter Elemente einer Photovoltaikanlage identifiziert werden. In einem individuellen Prüfbericht werden die defekten Elemente ausgewiesen, gezielt lokalisiert und Handlungsempfehlungen ausgesprochen, sodass ein Austausch vollzogen werden kann. Das hilft dabei, die maximale Leistung aus einer Anlage herauszuholen.

Auch zur Prüfung von Windkraftanlagen lassen sich Drohnen nutzen: Mittels hochauflösender Bilder und Thermalaufnahmen können Inspektionen an Windkraftanlagen durchgeführt und Prüfberichte erstellt werden. Das händische Kontrollieren der Außenhülle ist so nicht mehr notwendig. Die Berichterstellung erfolgt nach Standards des Bundesverbands Windenergie. Beschädigungen werden gezielt lokalisiert und Handlungsempfehlungen ausgesprochen, sodass notwendige Reparaturen vollzogen werden können. So werden Stillstandzeiten von Windkraftanlagen minimiert und damit die Kosten der Wartung reduziert.

Brandschutz



Ein weiteres Potenzial der neuen Dienstleistung Beyond Insurance lässt sich am Beispiel des verheerenden Großbrandes des Londoner Grenfell Tower im Jahr 2017 illustrieren: Das Feuer wurde durch einen defekten Kühlschrank verursacht und breitete sich über die Fassade des Hochhauses aus. Ein solches Ereignis hätte mit den Mitteln von Beyond Insurance möglicherweise verhindert werden können. Denn mit Sensortechnik hätte man frühzeitig feststellen können, dass die Stromspannung in einer der Wohnungen außergewöhnlich schwankt. Das lässt Rückschlüsse auf ein Elektrogerät zu, welches nicht ordnungsgemäß läuft. So hätte es einen Anlass gegeben, aktiv zu werden und das Gerät zu reparieren bzw. auszutauschen.



Ihr Ansprechpartner:
Hendrik Löffler
h.loeffler@vzp-online.de

SCHÄDEN DURCH NATURGEFAHREN

Wenn der Chef Gummistiefel trägt

Ob Starkregen oder Hitzewelle: Naturgefahren und ihre Folgen können Unternehmen nachhaltig schaden, zumal Intensität und Frequenz der Ereignisse steigen. Schutz bieten moderne Risikomanagement-Tools und passgenaue Versicherungslösungen.

Gummistiefel sind nicht nur auf diesem Bild, sondern auch im realen Leben ein praktischer Helfer bei extremen Wetterverhältnissen. So schön klar wie hier ist das Wasser bei Starkregen und Überschwemmungen, die enorme Schäden anrichten können, jedoch selten.



Schutz gegen Naturgefahren beginnt lokal, ist aber auch international wichtig, etwa bei tropischen Stürmen in Zuliefererländern.



Überschwemmungen machten besonders als sekundäre Gefahren den größten Teil der Naturkatastrophen im Jahr 2018 aus.

P fingstmontag 2019: Ein starkes Gewitter zieht über den Großraum München. Die Bewohner der Stadt melden bis zu sechs Zentimeter große Hagelkörner und mehr als 100.000 Schäden. Solche extremen Wetterereignisse, deren negative Folgen auch Unternehmen treffen, sind keine Einzelfälle. Zahlreiche wissenschaftliche Studien deuten darauf hin, dass das Schadenpotenzial von Naturgefahren in Zukunft weiter steigen wird. In Europa ist dabei insbesondere mit Starkregen, Hagelgewittern und Hitzewellen zu rechnen, während Länder anderer Kontinente sich auch häufig mit tropischen Stürmen oder Erdbeben sowie den daraus resultierenden sekundären Naturgefahren (siehe Kasten rechts) konfrontiert sehen.

„Zur Bewertung von Hochwassergefahren werden neben Satellitendaten immer öfter moderne Technologien eingesetzt, etwa Drohnen.“

Lars Imbeck
Experte für Sach-Versicherungen

Dem Wetter immer einen Schritt voraus

Ob in Deutschland oder bei Tochtergesellschaften im Ausland: Unternehmen sollten diese Wetterentwicklungen ernst nehmen und entsprechende Maßnahmen treffen. „Der erste Schritt ist immer eine

Analyse der vorhandenen Risikosituation“, sagt Lars Imbeck, Experte für Sach-Versicherungen bei der VZP. „Auf Basis raumbezogener Daten wird betrachtet, welche Naturereignisse für den Kunden eine besonders hohe Gefahr darstellen.“ Denn viele Risiken, etwa Schnee-

druck, Blitzschlag oder Erdbeben, sind unmittelbar von der Region abhängig.

Im Fokus der Analyse stehen dabei meist Starkregen und Überschwemmungen, da diese besonders häufig vorkommen (siehe auch Interview auf Seite 17 sowie Schadenfall auf Seite 22). Bereits seit 2001 nutzen Versicherer und Berater in diesem Kontext zum Beispiel die vier sogenannten ZÜRS-Zonen, die Teil des geografischen Informationssystems des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sind. Auf Basis von Gefahrenkarten und Überschwemmungsdaten zeigen sie an, wie oft eine Region statistisch gesehen von einem Hochwasser getroffen wird. „Zur genauen Bewertung der Hochwassergefahr eines Standorts werden heutzutage neben Daten von Satelliten oder Kommunen aber immer öfter auch moderne

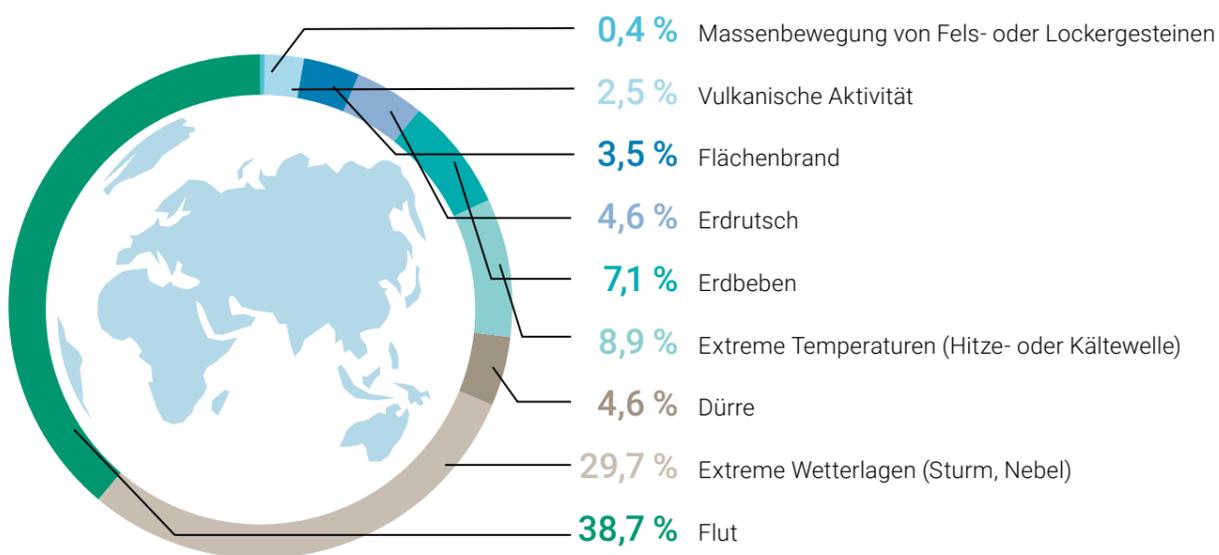


Technologien eingesetzt, etwa Drohnen“, so Imbeck. Ergänzt werden solche Aufzeichnungen bei Bedarf durch moderne Portalösungen, die die gesammelten Daten verarbeiten. Häufig lassen sich die Tools über Schnittstellen in unternehmenseigene Applikationen einbinden und bieten neben der

Naturgefahren: primär vs. sekundär

Sekundäre Naturgefahren entstehen oft als Folge eines Primärrisikos, etwa eine Flut nach einem Sturm, treten jedoch auch unabhängig davon auf. Definiert als kleine bis mittlere, aber besonders häufige Ereignisse sind sie für über die Hälfte der Schäden durch Naturgefahren verantwortlich.

Die häufigsten Naturgefahren 2018 weltweit



Quelle: ourworldindata.org / EM-DAT – The International Disaster Database. Université catholique de Louvain, Brüssel, 2019.

» Risikobewertung verschiedener Naturgefahren sogar weitere Features, etwa die Schätzung von Verlusten. Imbeck: „Über das hauseigene Funk Risk Consulting bieten wir hier persönliche Dienstleistungen und digitale Tools an. Darüber hinaus

arbeiten wir eng mit Versicherern zusammen. So finden wir für jedes Unternehmen die passende Risikomanagement-Lösung.“

Lokale und internationale Risiken im Blick

Die Gefahrenbetrachtung findet dabei natürlich nicht nur digital statt, sondern auch durch Architekten und Ingenieure direkt vor Ort – denn die Statik des Gebäudes kann bei Sturm, Hagel und Schneedruck den entscheidenden Unterschied machen. Auch die Dächer müssen regelmäßig gewartet werden, um Schäden zu vermeiden. Bei Überschwemmungen können zudem gemeinsam mit der Kommune Vorkehrungen getroffen und entsprechende Hochwasserkonzepte entwickelt werden, etwa Deiche und Stauanlagen. Unternehmen mit Tochtergesellschaften im Ausland oder eng vernetzten Lieferketten sollten jedoch nicht nur an ihr Um- land denken: „Ein professionelles

Supply-Chain-Management ist auch im Kontext von Naturkatastrophen unerlässlich“, betont Dr. Alexander Skorna, Leiter Business Development. Denn ein Vulkan oder ein Taifun mag in Deutschland keine Gefahr sein, kann die Lieferkette jedoch schnell zum Erliegen bringen. Ob regionale oder internationale Ereignisse: Oft sind Ertragsausfälle die Folge. „Mit einem maßgeschneiderten Business Continuity Management, etwa lieferkettenübergreifenden Kooperationen oder dem



Aufbau von Pufferkapazitäten in der Fertigung, können Unternehmen auch hier vorsorgen“, erläutert Skorna.

Jede Gefahr explizit versichern

Nach der Risikoanalyse ist vor dem Risikotransfer – dies gilt insbesondere im sehr unvorhersehbaren Umfeld von Naturgefahren. „Bei der passenden Versi-

„Mit einem Business Continuity Management können Ertragsausfälle nach Naturereignissen vermieden werden.“

Dr. Alexander Skorna
Leiter Business Development

cherungslösung sollten alle Ergebnisse der vorherigen Risikobetrachtung miteinfließen“, sagt Lars Imbeck. Ob umfassende All-Risk-Deckung oder Einzelvertrag für ein spezielles regionales Risiko, jede Naturgefahr muss im Vertrag explizit mitversichert sein, um einen Regulierungsanspruch geltend machen zu können. Dies gilt für Primärrisiken ebenso wie für Schäden durch sekundäre Gefahren oder Folgeschäden, etwa Betriebsunterbrechungen.

Generell versicherbare Naturgefahren sind Sturm und Hagel, Überschwemmungen, Erdsenkungen, -rutsche und -beben sowie Tsunamis und Vulkane. In Sonderfällen bietet die VZP auch Speziallösungen an, etwa bei Ertragsausfall ohne Sachschaden (siehe Kasten links). Zudem sind Sturmfluten in den üblichen Verträgen zwar meist ausgeschlossen, können jedoch

über parametrische Versicherungslösungen separat und passgenau abgesichert werden. Werden zum Beispiel bestimmte Windstärken überschritten, erfolgt die Schadenzahlung unabhängig davon, ob ein Schaden tatsächlich entstanden ist. Ein aufwändiger Schadennachweis, insbesondere im Ausland, entfällt.

„Die Limits der Versicherer und somit auch die Höhe der Selbstbeteiligung orientieren sich am Versicherungsbedarf“, erklärt Imbeck. Entscheidend ist die Risikolage. Meist wird mit einer sogenannten Jahreshöchstentschädigung gearbeitet, das heißt alle Schäden der versicherten Gefahren summieren sich bis zu einem finanziellen Deckungslimit. „VZP berät Kunden hier umfassend, um die richtige Kombination von Limits und risikominimierenden Maßnahmen zu finden“, fasst Imbeck zusammen.

Zwar waren in München drei Viertel der Hagelschäden versichert, der beste Schutz gegen Naturgefahren bleibt jedoch die Risikoprävention – damit der Chef statt Gummistiefeln weiterhin Lederschuhe tragen kann. ■



Ihr Ansprechpartner:
Lars Imbeck
l.imbeck@vzp-online.de



Ihr Ansprechpartner:
Alexander Skorna
a.skorna@vzp-online.de

Fokus Starkregen



3 Fragen an ...

... Christian Pietsch, Leiter Sach-Versicherungen

Warum steht Starkregen als Naturgefahr so häufig im Fokus?

Die Schadenbilanz in Deutschland durch Starkregen hat eine deutlich steigende Tendenz. 2011 verursachten Unwetter einen Schaden von 70 Millionen Euro, 2016 waren es bereits 715 Millionen Euro. Auch die Anzahl der Schäden hat sich in diesen Jahren mehr als vervierfacht. Das Ausmaß ist oft enorm, da Starkregenereignisse nur schwer vorherzusagen sind.

Welche besonderen Gefährdungspotenziale birgt Starkregen?

Über Einfahrten, Kanalsysteme oder über die Ufer tretende Flüsse kann Wasser in Immobilien eindringen. So werden nicht nur Sachgegenstände beschädigt, sondern häufig auch die Gebäudesubstanz oder sogar die Statik beeinträchtigt. Instabile Gebäude sowie die allgemeine Risikolage in Kellern oder Unterführungen können über die finanziellen Schäden hinaus auch zu akuten Personengefährdungen führen.

Welche Vorkehrungen können Unternehmen treffen, um auf Starkregenereignisse vorbereitet zu sein?

Der GDV arbeitet seit 2015 mit seinen Partnern an einer Gefahrenkarte sowie an digitalen Geländemodellen, um Starkregen besser vorhersagen zu können. Bei hoher regionaler Gefährdung ist eine detaillierte Risikountersuchung direkt am Gebäude zu empfehlen. Da oberirdisch abfließende Wassermassen die größte Kraft haben, sollten hier besonders Fließwege analysiert werden. Zudem ist es sinnvoll, die Kapazitäten der umliegenden Kanal- und Entwässerungssysteme auf Rückstaurisiken zu überprüfen, Sicherungen und Abflüsse regelmäßig zu warten und entsprechende Notfallpläne zu erarbeiten.



RISIKOGERECHTE ENTSCHEIDUNG

Das Management von Kapitalgesellschaften haftet

Seit gut einem Jahr gilt der DIIR Revisionsstandard Nr. 2. Was sich trocken anhört, hat konkrete Auswirkungen für die Führungsebene mittelständischer Unternehmen. Denn Manager können für falsche Entscheidungen haftbar gemacht werden.

Disruptive Geschäftsmodelle, Digitalisierung und ein verschärfter Wettbewerb führen dazu, dass Unternehmen in einem zunehmend dynamischen Spannungsfeld agieren. Planungssicherheit gewinnt an Wert. Denn nur optimal von der Unternehmensplanung unterstützt können Manager die richtigen strategischen Entscheidungen treffen. Deshalb wird in § 93 Abs. 1 des Aktiengesetzes geregelt, dass das Management einer AG relevante Entscheidungen auf Grundlage einer umfassenden

Unternehmensplanung zum Wohle des Unternehmens treffen muss.

Der DIIR Revisionsstandard Nr. 2 des Deutschen Instituts für Interne Revision e. V. wurde im November 2018 veröffentlicht und nimmt nun erstmals Bezug auf dieses Gesetz. Der Standard stellt klar, dass das Risikomanagement von diesem Gesetz direkt betroffen ist und dass es für Unternehmen zwingend erforderlich ist, Risikoanalysen in die Vorbereitung unternehmerischer Entscheidungen einzubeziehen.

Dabei schließt der Revisionsstandard neben Aktiengesellschaften erstmals auch große Unternehmen ein. Damit sind Unternehmen gemeint, die mindestens zwei der folgenden Merkmale erfüllen: mindestens 20 Mio. € Bilanzsumme, mindestens 40 Mio. € Umsatzerlöse, 250 oder mehr Angestellte.

Die neue Version des Revisionsstandards fokussiert sich klar auf die frühzeitige Erkennung bestandsgefährdender Risiken, die sowohl aus dem Gesamtrisikoumfang als auch

aus einzelnen unternehmerischen Entscheidungen resultieren können. Als neuer Mindestprüfungsstandard ist eine frühzeitige Erkennung bestandsgefährdender Entwicklungen, die sich zumeist aus Kombinationseffekten mehrerer Einzelrisiken ergeben, definiert. Unternehmen sollen durch die Aggregation ihrer Einzelrisiken feststellen, ob ausreichend Eigenkapital (risikoadjustierter Eigenkapitalbedarf) für die Tragung des Gesamtrisikoumfangs zur Verfügung steht.

Entscheidungsvorbereitendes Risikomanagement

Der DIIR Revisionsstandard Nr. 2 fordert, dass bei der Vorbereitung wesentlicher unternehmerischer Entscheidungen aufgezeigt wird, inwiefern sich die strategische Entscheidung auf die Risikosituation eines Unternehmens auswirkt. Demnach müssen Unternehmen ein entscheidungsorientiertes Risikomanagement in die Organisation integrieren, das nachweisbar Risikoanalysen für wesentliche Entscheidungen heranzieht. Diese Anforderung soll

gewährleisten, dass auch bei unternehmerischen Entscheidungen bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erfasst werden.

Daraus ergibt sich ein konkretes Haftungsrisiko für das Management: Werden bestandsgefährdende Entwicklungen nicht erkannt, kommen Manager der im neuen Revisionsstandard geforderten risikogerechten Entscheidungsfindung nicht nach. Und damit auch nicht ihrer unternehmerischen Sorgfaltspflicht. Denn die Sorgfaltspflicht des Managements nach § 93 AktG und § 43 GmbHG könnte durch fehlende Risikoanalysen bei unternehmerischen Entscheidungen nicht vollständig erfüllt sein, wenn strategische Entscheidungen ohne Berücksichtigung von adäquaten Risikoinformationen nicht vollumfänglich auf Grundlage angemessener Information getroffen werden. Die Manager sind unter Umständen in der Haftung – wenn sich ihre Entscheidungen als bestandsgefährdend herausstellen und man diesen Schaden mittels einer Risikoanalyse hätte vorhersehen können.

Ökonomischer Nutzen für das Management

Über die Haftungsfrage hinaus gibt es beim entscheidungsorientierten Risikomanagement aber einen weiteren wichtigen Punkt zu berücksichtigen und das ist der ökonomische Mehrwert: Zum einen können Unternehmer durch die Quantifizierung von Risiken feststellen, ob der mit dem Projekt verbundene Gesamtrisikoumfang vom Unternehmen getragen werden kann. Zum anderen kann geprüft werden, ob eine Investition ein günstiges Ertragsrisikoprofil (höherer Risikoumfang = höhere Rendite) aufweist. Zu den strategisch relevanten Entscheidungen, bei denen eine Aggregation von investitionsbezogenen Risiken sinnvoll ist, zählen z. B. größere Sachinvestitionen, Akquisitionen, Restrukturierungen, aber auch der Einkauf oder der Verzicht

auf betriebliche Versicherungen. Beim betrieblichen Versicherungswesen gilt es vor allem, fundierte Entscheidungen über risikogerechte Höchstentschädigungsgrenzen und zur Eigentragung zu ermöglichen. Ebenso gilt es, den Verzicht auf bestimmte Versicherungslösungen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu verifizieren. Ein aktuelles Beispiel hierzu ist sicherlich die Cyber-Versicherung. Verzichtet ein Unternehmen auf die Absicherung dieses mitunter kritischen Risikos, müssen im Schadenfall schlüssige Argumente für diese unternehmerische Entscheidung dokumentiert sein.

Lösungsansätze für Unternehmen

Eine mögliche betriebliche Umsetzung stellen risikoorientierte Entscheidungsvorlagen dar, die nicht nur Risikoanalysen beinhalten, sondern durch den Einsatz von Risikoaggregationsmodellen auch den notwendigen Eigenkapitalbedarf für das Unternehmen bzw. Projekte sowie Investitionen aufzeigen können. Mit RIMIKS X verfügt unser Kooperationspartner Funk über eine Softwarelösung für ein ganzheitliches praxisorientiertes Risikomanagementsystem, das es Unternehmen ermöglicht, sämtliche Anforderungen in diesem Zusammenhang zu erfüllen. Mithilfe von RIMIKS X können Unternehmen die gesamten Risikomanagementprozesse mehrstufig abbilden und das risikoadjustierte Eigenkapital für das gesamte Unternehmen, aber auch für einzelne Entscheidungen vollumfänglich und gesetzeskonform darstellen. ■



Ihr Ansprechpartner:
Hendrik Löffler
h.loeffler@vzp-online.de

STUDIE ZU FRINGE BENEFITS

Erfolg durch Extras

Mit Benefits wie Home-Office-Möglichkeiten, einem strategischen betrieblichen Gesundheitsmanagement oder einem Firmenfahrrad können Unternehmen Mitarbeiter gewinnen und binden. Der Fringe Benefit Survey unseres Kooperationspartners Funk untersucht das Potential der Extra-Leistungen.

Im aktuellen „War for Talents“ sind gute Argumente wichtig. Neben klassischen monetären Anreizen rücken dabei immer mehr freiwillige Leistungen in Form von Sachzuwendungen durch den Arbeitgeber in den Vordergrund, die sogenannten Fringe Benefits (siehe große Grafik rechts). Das gewisse Extra wird sogar zum Zünglein an der Waage. Zum Beispiel, wenn sich Bewerber für oder gegen einen Arbeitgeber entscheiden.

Die Vorsorgeberatung unseres Kooperationspartners Funk hat in einer Studie 131 Unternehmen der

unterschiedlichsten Branchen und Unternehmensgrößen befragt. Welchen Stellenwert nehmen Fringe Benefits in der Vergütungsstrategie von Unternehmen in Deutschland aktuell ein und welche Ziele werden hierbei verfolgt? Wie schaut die inhaltliche Konzeption aus und welche Herausforderungen existieren dabei? Inwieweit werden die angestrebten Ziele auch tatsächlich erreicht? Antworten auf diese Fragen liefert der Funk Fringe Benefit Survey 2019. Die Studie bietet einen differenzierten Überblick über den aktuellen Status in Deutschland und gibt eine weitreichende Orientierung

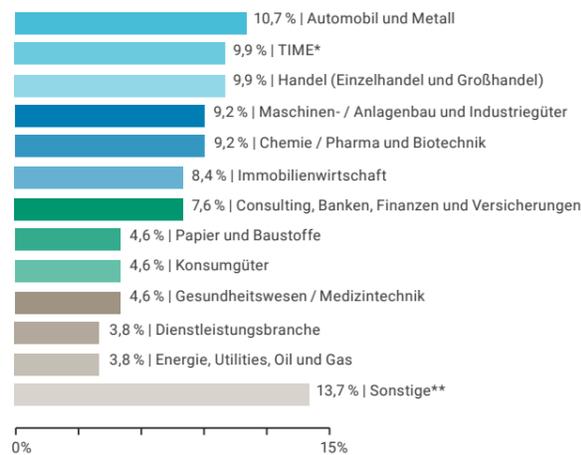
für künftige Entscheidungen entlang der unternehmensspezifischen Benefit-Strategie. Den Funk Fringe Benefit Survey erhalten alle Nichtteilnehmer zum Preis von 400 Euro zzgl. MwSt. bei der Funk Vorsorgeberatung; Teilnehmer erhalten sie kostenlos. Sprechen Sie uns an! ■



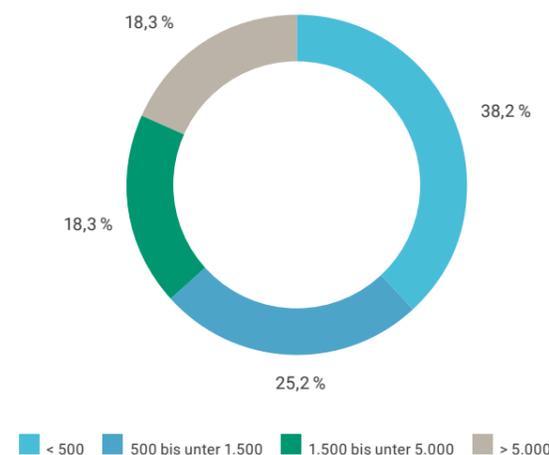
Ihre Ansprechpartner:
Christian Geisel und Team
benchmark@funk-gruppe.de

Übersicht über die befragten Unternehmen: repräsentativer Querschnitt der deutschen Wirtschaft

Branchen



Unternehmensgröße (Mitarbeiter)



Der besseren Lesbarkeit halber sind die Werte auf eine Dezimalstelle nach dem Komma gerundet. * TIME: Telekommunikation, Information, Medien, Entertainment. ** Sonstige: Non-Profit-Organisationen, öffentlicher Sektor, Logistik, Luftfahrt, Tourismus, Gastronomie, Baugewerbe, Fassadenbau, Messtechnik, Bildung, Anwaltskanzleien, Transport, Elektronik, Recycling, Semiconductor Industry.



© 2019 by Funk Vorsorgeberatung GmbH



AUSNAHMEZUSTAND IN SAARBRÜCKEN

Werk unter Wasser

Wenn ein kleiner Bach zu einem Großschaden führt, ist schnelle Hilfe wichtig. Bei einem Überschwemmungsschaden bei Hörmann Automotive schickte unser Kooperationspartner Funk deshalb sofort ein Expertenteam.

Der Juni 2018 begann regnerisch und für den Automobilzulieferer Hörmann Automotive wenig erfreulich. Am Standort in Saarbrücken werden an einem normalen Arbeitstag Fahrwerksteile und Deckensysteme für Omnibusse produziert. Es wird geschweißt, geklebt und genietet. Dieser Freitag im Juni war aber kein gewöhnlicher Arbeitstag, sondern der Anfang eines Ausnahmezustands. Der Grund: Starkregen.

Ein kleiner Bach am Rand des Grundstücks war durch den anhaltenden Niederschlag der vergangenen Tage gewaltig angestiegen. Weder die Uferböschung noch die Hochwasserbarrieren vor den Toren der Gebäude konnten die Wassermassen aufhalten.

Am Ende stand das Wasser in mehreren Fertigungs- und Lagerhallen sowie dem Verwaltungs- und Sozialgebäude 1,50 Meter hoch (siehe Fotos rechts). Als das Wasser wieder abfloss, waren zahlreiche Gebäude, Maschinen, Einrichtung und Vorräte

beschädigt oder verschmutzt. Der gesamte Produktionsstandort konnte über eine längere Zeit nicht betrieben werden. Auch Wochen nach der Überschwemmung war an ein normales Arbeiten nicht zu denken.

Containerdorf mit Reinigungsbädern

Doch es gab auch einen Lichtblick: Nach einem Anruf war sofort Hilfe unterwegs. Lars Imbeck, VZP Großschadenkoordinator, stellte kurzfristig ein Expertenteam zusammen. Bereits am Folgetag, einem Samstag, waren Vertreter von drei Sachverständigenbüros, einem Sanierungsunternehmen, einem Versicherer sowie ein Chemiker mit Funk vor Ort. Am Sonntag begann die erste Reinigung nach den Vorgaben des Chemikers. Großschadenkoordinator Lars Imbeck und der zuständige Kundenbetreuer setzten alle Hebel in Bewegung, um den Unterbrechungszeitraum so kurz wie möglich zu halten. Imbeck: „Wichtig war, zunächst alle verfügbaren Kräfte zu mobilisieren, damit der Betrieb schnell wieder aufgenommen werden konnte.“ Zwei Sanierungsunternehmen haben sogar zusammengearbeitet. Vor Ort entstand ein Containerdorf mit Reinigungsbädern und -materialien. Mehr als 100 Mitarbeiter kümmerten sich um Aufräumarbeiten und die Reinigung von Gebäuden und Maschinen. Hörmann Automotive war dank der umfassenden Beratung von Funk ausreichend gegen Überschwemmungen geschützt. Die

Was dieser Schaden aufzeigt

- › Überschwemmungen können überall und zu jeder Jahreszeit auftreten.
- › Nicht nur Wasser, sondern auch der zurückbleibende Schlamm wirken vernichtend auf das Sach- und Umlaufvermögen von Unternehmen und führen zu Unterbrechungen des Produktionsablaufes. Neben Ertragsausfällen entstehen Kosten für provisorische Maßnahmen, wie z. B. den Einsatz von Lohnfertigern.
- › Die Versicherer begrenzen den Versicherungsschutz für Schäden durch Naturgefahren durch Jahreshöchstentschädigungen. Das bedeutet, dass die dafür vereinbarte Summe für alle Schäden an allen Versicherungsorten für das gesamte Versicherungsjahr zur Verfügung steht.
- › Unternehmen tun deshalb gut daran, von vornherein möglichst hohe Jahreshöchstentschädigungen für die Absicherung von Naturgefahren einzukaufen. Dies gilt umso mehr, wenn Unternehmen durch die exponierte Lage der Standorte ein besonders großes Risiko haben oder mehrere Risikoorte betreiben. Der Nachkauf von Versicherungsschutz nach einem Schaden gestaltet sich oft schwierig.



Gewaltiger Schaden: Die graue Fläche markiert die beschädigten Gebäude, die blaue Fläche den normalen Verlauf des Baches.

bestehenden Versicherungen deckten den Schaden von rund 6,5 Millionen Euro vollständig ab. Der zu erwartende Ertragsausfall war zunächst deutlich höher befürchtet worden. Durch die schnelle Reaktion und die Sofortmaßnahmen konnte der Ertragsausfall einschließlich der provisorischen Maßnahmen jedoch auf 1,5 Millionen Euro begrenzt werden. Die restlichen 5 Millionen Euro der Schadensumme entfallen auf den Sachschaden. „Nur durch die unverzügliche und professionelle Unterstützung und Koordination der Funk Gruppe war es möglich, Bandstillstände bei unseren Kunden zu vermeiden. Ansonsten hätten sie zwangsläufig Aufträge verlagern müssen, was eine existentielle Bedrohung unseres Unternehmens mit seinen rund 150 Mitarbeitern bedeutet hätte“, sagt Uwe Jung, Geschäftsführer Hörmann Automotive Saarbrücken. ■



Ihr Ansprechpartner:
Lars Imbeck
l.imbeck@vzp-online.de



Das Wasser kam und ging, das Chaos blieb: Der übers Ufer getretene Bach beschädigte Gebäude, Einrichtung, Maschinen und Vorräte.

IN FERNOST FÜR DIE KUNDEN AKTIV

Funk spricht Chinesisch!

Seit 2019 ist unser Kooperationspartner Funk in Shanghai vor Ort. Die Eröffnung des Büros ist eine von mehreren strategischen Initiativen, mit der Funk noch umfassenderen internationalen Service bietet. Der Schlüssel zum Erfolg: wirtschaftliche Asien-Expertise, flankiert von kulturellem Verständnis.

Wer sich mit China beschäftigt, stößt schnell auf Superlative: Mit 1,4 Milliarden Einwohnern ist es das bevölkerungsreichste Land der Welt. Und auch das Wirtschaftswachstum ist reich fürs Guinness-Buch – gilt doch der ökonomische Aufstieg des Landes als der schnellste, den je eine Volkswirtschaft erlebt hat.

Funk hat seine Kunden schon früh in das Reich der Mitte begleitet und ermöglicht über seine Partner der Funk Alliance eine umfassende Risikoabsicherung in China.

Innerhalb Deutschlands sichert das China Team unter der Leitung von Frau Yu Zhu seit mehr als 20 Jahren die gewerblichen und privaten Risiken von chinesischen Firmen und deren Mitarbeitern in Deutschland ab. Mit einem speziell auf diese Zielgruppe zugeschnittenen Versicherungsschutz hat sich das China Team bundesweit zum Marktführer in diesem Kundensegment entwickelt.

Angesichts der zunehmenden wirtschaftlichen Bedeutung des Landes dehnt Funk seine Präsenz und seine Serviceleistungen weiter aus: So wurde 2019 mit dem Aufbau einer Funk China Division, welche auch das

China Team umfasst, begonnen. Dieser Bereich wird von Thomas Wang, Mitglied der Geschäftsleitung, verantwortet. Wang ist auch über Funk hinaus ein gefragter China-Kenner. So war er zum Beispiel Teil der Wirtschaftsdelegation, als Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher im August nach China reiste, um weitere Kontakte vor Ort zu knüpfen. Wang betont: „Der Schlüssel zur chinesischen Wirtschaft sind die Sprache und die Kultur. Beides ist für Westler zunächst fremd und erschließt sich erst nach intensiver Beschäftigung. Deswegen setzen wir darauf, dass unsere China-Experten fachlichen und kulturellen Zugang zum Land mitbringen.“

„Unsere China-Experten bringen fachlich fundierten und kulturell kundigen Zugang zum Land mit.“

Thomas Wang
Mitglied der Geschäftsleitung

Das Zauberwort heißt „Guanxi“

Ein weiterer Punkt, der für den Erfolg in China zentral ist, sind gute Beziehungen. Die Frage, wer wen kennt, spielt eine weit wichtigere Rolle als in Deutschland. Das Zauberwort lautet „Guanxi“. Damit ist die persönliche Verbindung gemeint, die in China unerlässlich ist – gerade, wenn es ums Geschäft geht. Ein wesentlicher Bestandteil der China Division ist daher ein Büro in Shanghai, welches vor

wenigen Monaten eröffnet wurde. Duncan Jia heißt der neue Mann, der Funk künftig in der asiatischen Finanzmetropole vertreten wird. Jia wird unter anderem daran mitwirken, die zahlreichen chinesischen Outbound-Investments, welche global außerhalb Chinas über Funk und die Funk Alliance abgedeckt werden, risiko- und versicherungstechnisch abzusichern. Außerdem steht das Funk-Büro in Shanghai als Troubleshooter und interkulturelle Schnittstelle europäischer Unternehmenskunden mit chinesischen Tochterunternehmen zur Verfügung – immer in enger Zusammenarbeit mit den Makler-Partnern der Funk Alliance.

Beratung zu Warranty & Indemnity

Eine weitere zentrale Dienstleistung, die Funk bietet, ist die Beratung zu Warranty & Indemnity (W&I)-Deckungen. Im Rahmen chinesischer Auslandsinvestitionen zeichnet China-Experte Stephan Kuntner dafür verantwortlich. Kuntner war viele Jahre im M&A-Geschäft in China anwaltlich tätig und unterstützt heute chinesische Unternehmen, die in Europa und besonders in Deutschland investieren. Für diese findet er passende Deckungskonzepte. Über die in den letzten Jahren immer beliebter gewordene W&I-Deckung sagt Kuntner: „Die Absicherung der Garantien und Freistellungen aus dem Unternehmenskaufvertrag über eine solche Versicherung bietet vielfältige strategische Vorteile – für den europäischen Verkäufer wie auch den chinesischen Käufer.“ ■

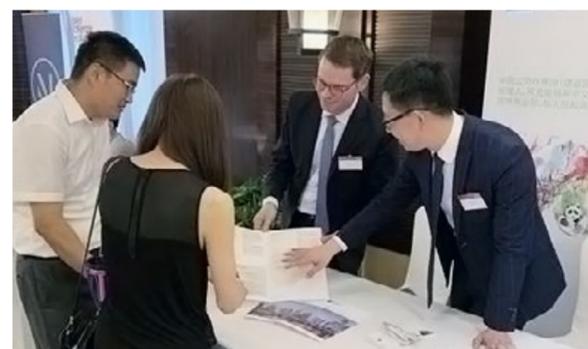
Laden Sie sich kostenlos einen ausführlichen Buchartikel zu diesem W&I-Thema herunter:



funk-gruppe.com/wi



Mit Hamburgs Erstem Bürgermeister Peter Tschentscher in Shanghai: Thomas Wang auf einer Wirtschaftsreise im August.



Duncan Jia (r.) und Stephan Kuntner stellen die Funk-Dienstleistungen rund um China regelmäßig auf internationalen Messen vor.

Ihre Ansprechpartner:



Thomas Wang
t.wang@funk-gruppe.de



WeChat



Stephan Kuntner
s.kuntner@funk-gruppe.de



WeChat



Duncan Jia
d.jia@funk-gruppe.de



WeChat

Die feinen Unterschiede

Kultur, Arbeit, Zusammenleben – vieles, was für uns selbstverständlich ist, läuft in China anders. Und umgekehrt! Stephan Kuntner leitet die China Corporate Division und hat mehrere Jahre in China gearbeitet. Gemeinsam mit Duncan Jia, Leiter der Funk-Repräsentanz in Shanghai, erklärt er einige kulturelle Unterschiede.



Die Meinung sagen

Während Deutsche direkt sagen, was sie denken, drücken Chinesen ihre Meinung eher über Umwege und stark verklausuliert aus. Kuntner: „Dass die Deutschen ihre Meinung so direkt sagen, wird von uns, im Sinne einer klaren Kommunikation, als Vorteil gesehen. In China hingegen wird dies schnell als unhöflich empfunden. Deutsche wiederum wundern sich, warum der Gesprächspartner denn nicht einfach sagt, was er meint. Es ist deshalb wichtig, zwischen den Zeilen zu lesen und die eigene Ausdrucksweise anzupassen.“



Lebensstil

Während die westliche Welt am Individuum ausgerichtet ist, sieht man sich in China stärker als Teil eines Kollektivs. Kuntner: „Das gilt auch für die Entscheidungsfindung. In China ist es wichtig, einen Konsens herzustellen, Entscheidungen werden nach Möglichkeit gemeinsam getroffen. Daher dauert es häufig länger mit der Ergebnisfindung.“



Netzwerken

Chinesen denken sehr vernetzt und bauen langfristige Beziehungen auf. Jia: „Wer das nötige Guanxi (von Vertrauen getragenes Beziehungsnetzwerk) nicht hat, für den wird es schwer, Geschäfte zu machen. Daran scheitern Westler häufig, wenn sie in China Fuß fassen wollen. Chinesen investieren daher sehr viel Zeit und Aufwand in die Pflege persönlicher Beziehungen.“

INTERNATIONALES TREFFEN

Funk Alliance Conference in Hamburg

Alljährlich im Sommer treffen sich Vertreter des Funk Alliance Netzwerks aus aller Welt in Hamburg zum fachlichen und persönlichen Austausch. In diesem Jahr kamen rund 190 Funk Alliance Kollegen aus 40 Ländern zusammen – für Internationalität war im Großen Festsaal des Hotels Atlantic also gesorgt.

Das Leitthema in diesem Jahr lautete: Vertrauen. „Vertrauen ist das Öl, das menschliche Beziehungen am Laufen hält“, sagte Yorck Hillegaart, geschäftsführender Gesellschafter bei Funk, dazu in seiner Begrüßungsrede. Die zentrale Rolle schreibt Yorck Hillegaart dem Berater zu: „Wenn der Kunde seinem Berater vertraut, dann vertraut er auch dem Unternehmen – und umgekehrt. Künftig wird ein Makler immer mehr in der Rolle eines vertrauenswürdigen Ratgebers gefordert sein.“

Im Anschluss gehörte die Bühne dem Schweizer Segler Dominik Neidhart. Ihm war 2007 das schier Unglaubliche gelungen: Mit einem Schweizer Außen-seiterteam gewann er die Segelregatta America's Cup. In seinem Vortrag führte er aus, dass der Schlüssel zum Erfolg im ausgefeilten Teamwork liege. „Jeder muss seine Rolle kennen und verstehen, warum diese Rolle wichtig ist. Vertrauen in

„Vertrauen ist das Öl, das menschliche Beziehungen am Laufen hält.“

Yorck Hillegaart
Geschäftsführender Gesellschafter

die Kollegen ist ein unabdingbarer Bestandteil.“ Davon könnten auch Teams in der Wirtschaft und Führungskräfte lernen. Zum Abschluss des ersten Tages – nach verschiedenen weiteren Vorträgen von Funk-Experten und Kunden – ging es thematisch einmal halb um den Globus: Thomas Wang, Mitglied der Funk-Geschäftsleitung, stellte dar, wie umfangreich



Prof. Radermacher (links) begeisterte mit seinem Vortrag zum Klimawandel – und seinen Vorschlägen, wie diesem zu begegnen ist.



Sie stellten die Broker Challenge vor: Lydia Englberger, Dr. Kristina Klinkforth und Julian Meister (v. l.).

die Aktivitäten von Funk in China mittlerweile sind: So wurde unlängst eine neue Funk-Repräsentanz in Shanghai eröffnet. Damit soll der chinesische Markt noch intensiver als bisher bedient werden (siehe S. 24).

war ein wahres Highlight und wurde im Anschluss lebhaft diskutiert: Prof. Franz Josef Radermacher, Informatiker und Buchautor, sprach über Ursachen des Klimawandels und mögliche Maßnahmen dagegen. Dabei plädierte er unter anderem für eine rasche und massive Aufforstung. Denn Bäume absorbieren das klimaschädliche Kohlendioxid und können einen Anstieg der Temperaturen bremsen. In diesem Zusammenhang erwähnte Prof. Radermacher auch das Mangrovenprojekt von Funk als Positivbeispiel (siehe auch seinen Gastbeitrag ab S. 28).

Die Konferenz abschließend resümierte Yorck Hillegaart: „Die Funk Alliance wächst von Jahr zu Jahr und ist die Basis, auf der wir unseren Kunden einen weltweit exzellenten Service bieten können, der in jedem Land die allerhöchsten Standards erfüllt.“ ■

Impulsvorträge an Tag zwei

Der zweite Tag startete mit sechs kurzen Impulsvorträgen zu unterschiedlichen Themen. Unter anderem ging es um das Strategiespiel „Broker Challenge“, an dem junge Funk-Kollegen erfolgreich teilgenommen hatten. Außerdem wurde das neue Funk-Innovationsnetzwerk vorgestellt. In diesem Funk-internen Netzwerk werden in agilen Teams und mit modernen Methoden Ideen weiterentwickelt. Ferner wurde über die Wahrnehmung von Risiken im Zeitalter der Digitalisierung referiert. Der Abschlussvortrag



Die geballte Funk-Power für China bei der Konferenz: Stephan Kuntner, Thomas Wang, Yu Zhu und Duncan Jia (v. l.).



Internationale Gäste diskutierten am 27. und 28. Juni 2019 auf der 17. Funk Alliance Conference in Hamburg über das Thema Vertrauen.

„Wenn wir CO₂ aus der Luft nehmen wollen, dann müssen wir sofort massiv aufforsten.“ - Prof. Radermacher bei seinem Vortrag auf der Funk Alliance Conference.



Franz Josef Radermacher

Prof. Radermacher, Jahrgang 1950, war bis 2019 Professor für Informatik an der Universität Ulm und ist dort Leiter des Forschungsinstitutes für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung. Er ist Mitglied des Club of Rome und Impulsgeber zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Für seine herausragenden Leistungen wurde Franz Josef Radermacher vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Umweltpreis der Stiftung Ökologie und Demokratie (2013). Am 26. November 2019 erhielt er den Abt-Jerusalem-Preis.

reden, reden wir in Wahrheit über Geld, Einkommen und Macht. So betrachtet wundert es wenig, dass wir beim Klima nur wenig bis gar keinen Fortschritt machen.

Deutlich mehr, als in Paris vereinbart wurde

Im Gegenteil, wir machen die Dinge sogar noch schlechter: Denn die CO₂-Emissionen werden in den nächsten Jahren ganz ohne Frage steigen. Darin wird auch das Pariser Abkommen von 2015 und das darin formulierte Ziel, die Erderwärmung auf weniger als 2 Grad zu reduzieren, nichts mehr ändern. Es muss daher noch deutlich mehr passieren, als in Paris vereinbart wurde.

Doch bevor ich dazu komme, gilt es, noch eine weitere Fehlannahme aus dem Weg zu räumen: Das ist der Glaube, wir könnten das Problem in Deutschland lösen. Wir Deutschen sind bei dem Thema ohne Frage sehr engagiert und würden der Welt gern vormachen, wie der Klimawandel gestoppt werden kann. Dabei übersehen wir aber gern, dass wir im Schnitt 11 Tonnen CO₂ pro Kopf ausstoßen, während die Franzosen beispielsweise auf nur etwa 5 Tonnen kommen. Grund dafür ist, dass in Frankreich Kernkraft genutzt wird. Schon daher kann das Thema kaum in Deutschland gelöst werden. Aber auch Europa oder die USA werden das Problem nicht alleine lösen.

Vielmehr ist das Klimathema vor allem ein chinesisches Thema. Die Chinesen stoßen pro Person mehr CO₂ aus als die Europäer, nämlich rund 7,5 Tonnen, gegenüber 6,8 Tonnen auf Seiten der Europäer. Und es gibt viel mehr Chinesen als Europäer! Deswegen ist China das dominierende Thema beim Klima. Fairerweise muss man sagen, dass China damit die Menschen aus der Armut bringen will und nichts anderes tut, als Europäer und Amerikaner in der Vergangenheit getan haben. Das Problem wird noch gravierender durch die künftigen CO₂-Emissionen, welche in Afrika sowie in Indien, Pakistan und Bangladesch entstehen werden. Dort wächst die Bevölkerung rapide. Und wenn die Menschen dort Wohlstand erlangen wollen, so wird das nur funktionieren, wenn sie Ressourcen verbrauchen. Und das bedeutet, dass sie noch mehr CO₂ ausstoßen werden als die Chinesen. Das Klimaproblem kann also nicht in Europa gelöst werden, sondern nur in China, Afrika, Indien und anderen Entwicklungsländern.

Als Europäer sollten wir uns dort engagieren, z. B. für die Allianz für Entwicklung und Klima des BMZ (vgl. allianz-entwicklung-klima.de). Was immer wir lediglich vor unserer eigenen Haustür tun, hat kaum spürbare Auswirkungen auf das weltweite Klimaproblem. Gleichzeitig müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass diese Länder und deren Regierungen keine Alternative haben, wenn sie ihre Bevölkerung nicht in Armut lassen wollen. Es ist daher keine Lösung, lediglich darauf zu dringen, dass diese Länder ihren CO₂-Ausstoß reduzieren. Denn das wäre für sie gleichbedeutend mit dem Verzicht auf Wohlstand. Darauf werden sie sich verständlicherweise nicht einlassen.

Wasserstoff ist wie ein Tiger

Lassen Sie mich daher einen Weg aufzeigen, wie die Klimakatastrophe verhindert werden kann, ohne dass es zwingend zu einem wirtschaftlichen Abschwung führt. Dieser Weg beinhaltet zum einen, dass wir CO₂ aus der Luft nehmen. Zum anderen beinhaltet es die Nutzung

DEBATTENBEITRAG ZUM KLIMAWANDEL

„Das Klimaproblem lässt sich nur global lösen“

Was tun gegen den Klimawandel? Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher war 2019 auf der Funk Alliance Conference zu Gast und hielt zu diesem Thema einen Vortrag mit dem Titel „Energy, Climate, Sustainability – Navigating in a difficult environment“. Wir drucken hier eine gekürzte Fassung des Vortrags ab.

Wenn man über den Klimawandel spricht, gilt es, zuallererst mit einem Missverständnis aufzuräumen: Häufig wird die Klimathematik primär als Umweltproblem verstanden. Das ist aber falsch. Denn das Klimaproblem ist in erster Linie mit der Produktion und der Verteilung von Energie verknüpft.

Und Energie wiederum ist der wichtigste Faktor, wenn es um Wohlstand von Nationen und Individuen geht. Gegenwärtig wird Energie vor allem mittels fossiler Rohstoffe produziert. Dadurch entstehen die klimaschädlichen CO₂-Emissionen. Das macht es so schwer, beim Klima eine Lösung zu finden. Denn wenn wir über Klima



nichtfossiler Kraftstoffe. Zum ersten Punkt: Wenn wir CO₂ aus der Luft nehmen wollen, dann müssen wir sofort massiv aufforsten. Konkret werden rund 500 Millionen Hektar Wald zusätzlich benötigt, ebenso intensive Humusbildung in der Landwirtschaft auf einer ebenso großen Fläche. Den nötigen Boden dafür findet man unter anderem in den Tropen und in Afrika. Durch diese Aufforstung und durch die Humusbildung würde CO₂ aus der Luft genommen, und zwar unmittelbar. Damit vermeidet man Tipping Points – also den Zeitpunkt, an dem der Klimawandel so weit fortgeschritten ist, dass wir ihn nicht zurückdrehen können. Zusätzlich sollte man ein Land wie Brasilien finanziell entschädigen, wenn es den Regenwald nicht abholzt. Bisher geschieht das nicht. Aber bei einem armen Land wie Brasilien ist verständlich, dass die Regierung ihre Bevölkerung aus der Armut befreien möchte. Zumal auch die Europäer ihre Wälder in der Vergangenheit massiv gerodet haben.

Das ist der eine Teil der Maßnahmen, die wir ergreifen sollten. Der zweite besteht darin, dass wir andere Kraftstoffe brauchen. Damit meine ich aber nicht regenerative Energien wie Wind und Wasser. Diese sind eher unzuverlässig. Sie lösen deshalb nur einen Teil des Klimaproblems. Was wir zusätzlich brauchen, sind synthetische Kohlen. Diese sind mit Benzin vergleichbar, lassen sich aber ohne fossile Brennstoffe herstellen. Stattdessen produziert man per Elektrolyse grünen Wasserstoff. Wasserstoff ist sehr kraftvoll, allerdings auch sehr schwer zu handhaben. Es gleicht

„Wenn wir es richtig anpacken, dann können wir nicht nur das Klimaproblem lösen, sondern gleichzeitig Wohlstand schaffen.“

Prof. Franz Josef Radermacher

damit einem „Tiger“: Auch ein „Tiger“ hat viel Kraft und ist gleichzeitig gefährlich. Das Schöne am „Tiger“ Wasserstoff ist: Kombiniert man Wasserstoff mit CO₂, so gewinnt man Methanol. Aus dem Tiger wird gewissermaßen eine zahme Hauskatze. Und man verbraucht auf diesem Weg sogar CO₂ – ein sehr positiver Effekt! Es stellt sich allerdings die Frage: Wie produzieren wir ausreichend Wasserstoff?

Bekanntlich wird zur Produktion von grünem Wasserstoff per Elektrolyse sehr viel Elektrizität aus erneuerbaren Quellen benötigt. Diese Elektrizität sollte in den großen Wüsten, zum Beispiel in der Sahara, durch Photovoltaikanlagen produziert werden. Sonnenwüsten bieten den unschlagbaren Vorteil, dass der Boden dort (praktisch) nichts kostet. So kann der Strom dort zu einem Preis von ein bis zwei Cent pro Kilowattstunde produziert werden.

Es ist gewissermaßen eine Art Desertec 2.0. Neu gegenüber der ursprünglichen Desertec-Idee des Club of Rome ist, dass man nicht mehr versucht, Strom in der Wüste zu produzieren und diesen Strom nach Europa zu transportieren. Stattdessen transportiert man das Methanol – was deutlich einfacher ist. Man kann dafür im Wesentlichen den gleichen Weg und die Infrastruktur nutzen, die auch für den Transport von Gas und Öl genutzt wird. Hier tun sich auch enorme Chancen für Investoren auf.

Größte Gefahr ist die Panik

Lassen Sie mich hier schließen. Das Problem ist ohne Frage sehr kompliziert und es ist nicht sicher, wie die Geschichte ausgehen wird. Eine der größten Gefahren ist momentan, dass wir in Panik geraten und Maßnahmen ergreifen, die nichts bewirken. Wenn wir es aber richtig anpacken, dann können wir nicht nur das Klimaproblem lösen, sondern gleichzeitig Wohlstand schaffen. Die afrikanischen Staaten und Länder wie Indien, Bangladesch, Pakistan und weitere Entwicklungsländer können dann den chinesischen Weg gehen und den Lebensstandard der Bevölkerung für die Zukunft deutlich verbessern. Das ist gleichzeitig auch der beste und wirksamste Weg, um das weltweite Bevölkerungswachstum zu stoppen. ■

Den kompletten Vortrag von Prof. Radermacher auf der Funk Alliance Conference können Sie sich hier ansehen (auf Englisch): [funk-gruppe.com/radermacher](https://www.funk-gruppe.com/radermacher)



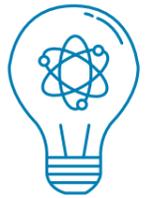
„Der Milliarden-Joker“ von Franz Josef Radermacher

„Der Milliarden-Joker“ von Prof. Radermacher ist eine ebenso spannende wie konstruktive Abhandlung über das wohl wichtigste Thema unserer Zeit. Das Buch setzt sich für eine ökologisch-soziale Ausrichtung des Wirtschaftens und eine Inwertsetzung degradiert Natur ein. „Der Milliarden-Joker“ ist im Murmann-Verlag erschienen und kostet 26 Euro.



Nachschau

Das Funk Innovation Lab 2019



Im DHL Innovation Center, Location des Funk Innovation Labs 2019, luden Cubicycles, Warenroboter und Co. zur Entdeckungstour ein.

Draußen strahlte die fröhliche Sonne, drinnen das markante Gelb, das die meisten wohl mit Paketen verbinden. Doch auch das Blau und Grün von Funk mischten sich am 23. Mai 2019 unter die leuchtenden Ausstellungsstücke des DHL Innovation Centers. Denn in der modernen Location im nordrhein-westfälischen Troisdorf brachte das Funk Innovation Lab erneut Mittelstand und Start-ups zusammen. Letztere stellten dabei wieder zahlreiche moderne Technologien vor. So ging es zum Beispiel um Sensoren, die Anomalien im Betriebsablauf entdecken, flexibel steuerbare Roboter, die per Drag-and-Drop programmiert werden können, und die Steigerung der Prozesseffizienz mithilfe von Künstlicher Intelligenz.

„Funk Beyond Insurance bringt in Pilotprojekten Tech-Start-ups mit Kunden zusammen.“

Hendrik Löffler
Geschäftsleitung Funk

Viele dieser Innovationen können im Bereich der Risikoprävention genutzt werden. Genau an diesem Punkt setzt eine neue Dienstleistung an (siehe auch Seite 12), die Hendrik Löffler, Mitglied der Geschäftsleitung von Funk, auf dem Lab vorstellte: „Funk Beyond Insurance bringt in Pilotprojekten Tech-Start-ups mit Kunden zusammen. Dabei kommen neue Technologien zur Risikoprävention zum Einsatz.“

Neben diesem Blick in die Zukunft der Schadenvermeidung sorgten auch Vorträge zu Lieferkettenrisiken und zur Digitalisierung sowie die umfangreichen Risikomanagement-Tools von Funk für Gesprächsstoff. Interaktives Highlight des Tages war eine Tour durch das DHL Innovation Lab,

bei der Logistikkinnovationen ausprobiert wurden und die Start-ups sich an Ständen näher vorstellen konnten. Zudem präsentierte das Roboter-Fußballteam der Universität Hamburg auf der Bühne weitere Einsatzmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz. Das Funk Innovation Lab 2019 schaffte so erneut eine Plattform für den aktiven Austausch zwischen Mittelstand und Gründerbranche – und zeigte, dass Innovation bei Funk nicht nur ein Trendbegriff ist. ■

Jetzt vormerken!

Am 5. November findet das Funk Innovation Lab 2020 in Berlin statt.

Alle Infos: [funk-gruppe.com/veranstaltungen](https://www.funk-gruppe.com/veranstaltungen)



Veranstaltungen

Branchentreffen „Risikomanagement für die Ernährungsindustrie“

Die deutsche Ernährungsindustrie ist der viertgrößte Wirtschaftszweig der Bundesrepublik und führend in Europa. Laufend entwickelt die Branche Innovationen, um den Wunsch der Konsumenten nach neuen Produkten zu erfüllen. Dabei macht auch die Digitalisierung vor der Ernährungsindustrie nicht halt: Der Transformationsprozess erfordert den Einsatz neuer Technologien, Plattformen und Ökosysteme. Aber auch der Klimawandel und die aktuellen Handelskonflikte verändern die Risikolandschaft in der Ernährungsindustrie. Das Branchentreffen stellt in Expertenvorträgen Risikomanagement-Methoden sowie Lösungsansätze für den Krisenfall vor und bietet Raum für angeregte Diskussionen, damit Unternehmen für die Zukunft gewappnet sind.

» Donnerstag, 7. Mai 2020



Auch 2020 laden Funk und die Funk Stiftung wieder zu zahlreichen Veranstaltungen in ganz Deutschland ein, bei denen aktuelle Fachthemen und praktische Lösungen im Fokus stehen.

Ausblick: Best-Practice-Seminar Risikomanagement

Jede erfolgreiche Unternehmensstrategie ist dadurch gekennzeichnet, sich bietende Chancen zu nutzen und Risiken nur dann einzugehen, wenn sie ökonomisch und sozial vertretbar sind. Die Steuerung von Risiken ist somit eine der Kernaufgaben jedes Unternehmers. Ein solches Risikomanagement im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist jedoch eine komplexe Angelegenheit, denn die Risikolandschaft ist seit jeher volatil. Besonders Risiken aus den neuen Themenbereichen Cyber, Compliance und Supply Chain stellen Unternehmen heutzutage vor große Herausforderungen. Kennen Sie bereits die individuelle Risikotragkraft Ihres Unternehmens? Im Rahmen unseres zweitägigen Seminars bringen Dr. Herbert Lienhard und Max von Bohlen, Experten bei Funk Risk Consulting, Ihnen den Aufbau und die verschiedenen Elemente des Risikomanagement-Prozesses näher.

» 25. bis 26. November 2020 in Hamburg



Wie Sie Risikomanagement erfolgreich in Ihre Unternehmensstrategie einbringen, erfahren Sie auf unserem zweitägigen Seminar in Hamburg.



Ihre Ansprechpartnerin:
Ulrike Meyer
u.meyer@vzp-online.de



Anmeldung unter:
funk-gruppe.com/veranstaltungen

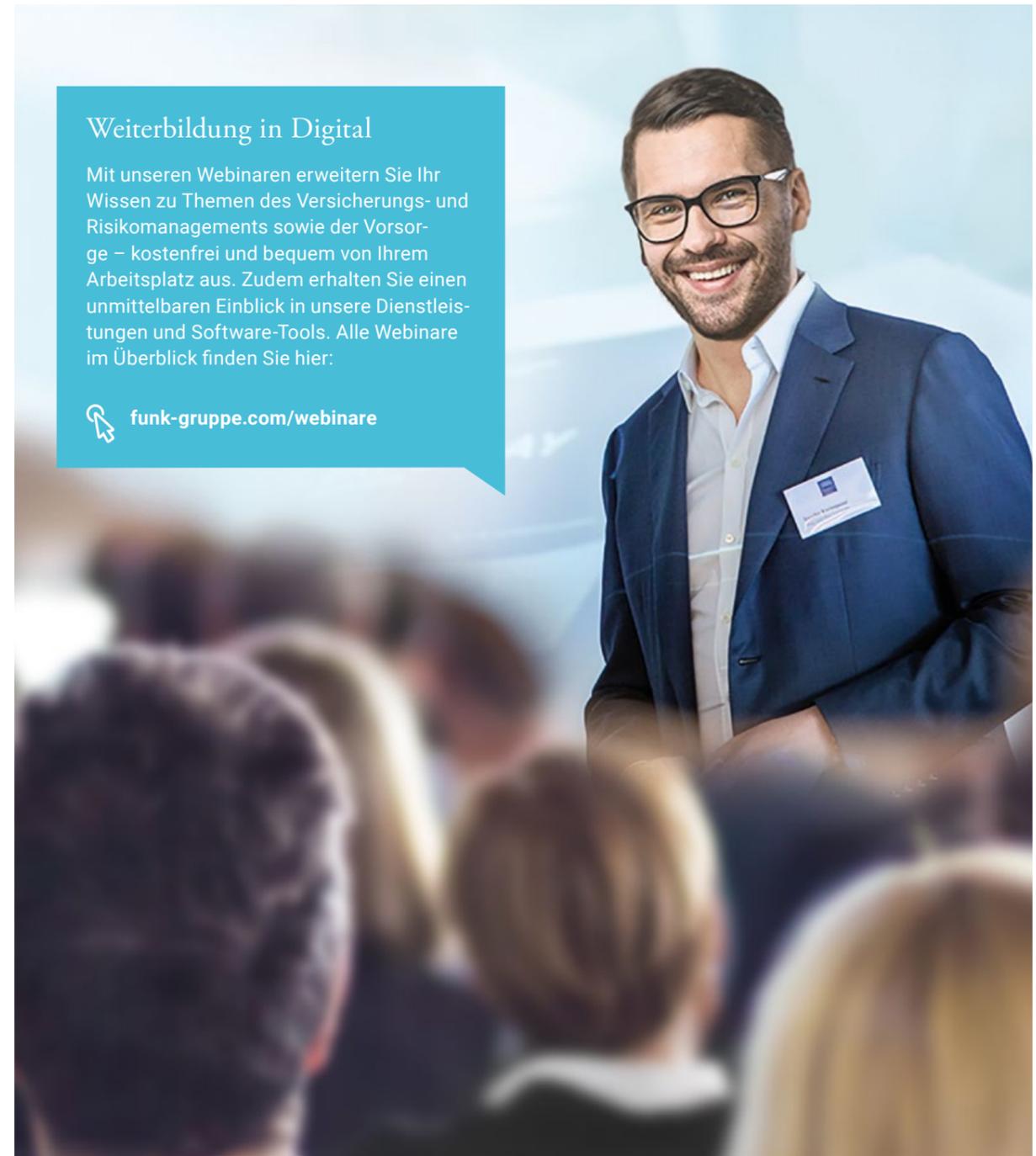
Webinare

Weiterbildung in Digital

Mit unseren Webinaren erweitern Sie Ihr Wissen zu Themen des Versicherungs- und Risikomanagements sowie der Vorsorge – kostenfrei und bequem von Ihrem Arbeitsplatz aus. Zudem erhalten Sie einen unmittelbaren Einblick in unsere Dienstleistungen und Software-Tools. Alle Webinare im Überblick finden Sie hier:



funk-gruppe.com/webinare



Ihre Ansprechpartnerin:
Diana Gelwer
d.gelwer@vzp-online.de



Anmeldung unter:
funk-gruppe.com/webinare

Zellstoff



Der Tornado ist nochmal weitergezogen,
ins nächste Büro... aber will man sich
in Zukunft darauf verlassen?

Impressum

Herausgeber

Versicherungsstelle Zellstoff und Papier GmbH
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Fon +49 221 9347210

Redaktion

Dr. Anja Funk-Münchmeyer (v. i. S. d. P.),
Larissa Thom, Sarah Seyfried, Ansgar Vaut

Kontakt

Über Anregungen, Hinweise oder den Wunsch
nach weiteren Informationen freuen wir uns.
Wenden Sie sich bitte an Guedo Touré
(g.toure@funk-gruppe.de)

Grafik

Hauke Kaden, Carolin Krüger

Druckerei

Die Printur GmbH
Boschstraße 2 | 24568 Kaltenkirchen
Auflage: 580 Exemplare

Bildnachweise

Jakob Boerner (S. 3), Worldview International
Foundation (S. 10, 11), Dirk Meissner Cartoons
(S. 39), stock.adobe.com: Nikita Sobolkov
(S. 1, 16, 19), macrovector (S. 17, 18, 19),
Lightfield Studios (S. 4, 23), khamkula (S.

5, 30), bongkarn (S. 7), veerapong (S. 9),
tuaindeed (S. 17), nd700 (S. 17), fizkes (S.
20), blauanas (S. 40), topvectors (S. 40),
frische-fotografie.de: Jan-Rasmus Lippels
(S. 5, 28, 29, 31), Funk (Rest).

Gemeinsam sicher sein.



Gemeinsam *sicher* sein.

Versicherungsmanagement, Vorsorge und Risikomanagement
für die Papierwirtschaft und ihre Partner.

Ihr Versicherungsmakler für die Papierwirtschaft und ihre Partner